

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

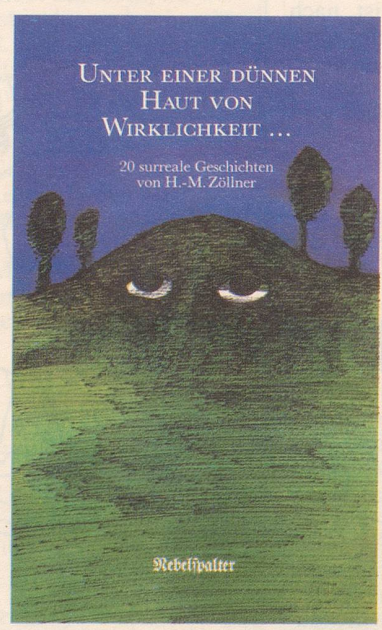
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Nebelspalter-Verlag

präsentiert Neuerscheinungen



Hanspeter Wyss
Herr Müller!
 Spass bei Seite um Seite mit Herr Müller
 96 Seiten, Pappband, Fr. 12.80



H.-M. Zöllner
**UNTER EINER DÜNNEN
 HAUT VON
 WIRKLICHKEIT ...**
 20 surreale Geschichten, illustriert von
 Hanspeter Wyss
 128 Seiten, Pappband, Fr. 17.80

Surreale Geschichten sind schon viele erzählt worden. Wodurch zeichnet sich die vorliegende Sammlung aus? Der Autor, Psychologe an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, bettet das Surreale gleichsam in unser aller gelebten Alltag ein; jeder von uns könnte in solche überwirkliche Situationen geraten, die es «eigentlich» gar nicht geben kann. Vielleicht würden einige von uns, wie in den meisten Geschichten Zöllners, zwar verblüfft, aber nicht erschreckt oder angst erfüllt reagieren, sondern in der Haltung des Staunens über eine auch denkbare, offensichtlich auch «wirkliche» Wirklichkeit abwarten, was weiter passiert. Aber auch Bizarres, Skurriles, Groteskes, Humoristisches kommt nicht zu kurz – genauso wenig wie der Autor in manchen Geschichten seinen psychiatrisch-psychologischen Hintergrund nicht verleugnen kann. Ökologische Themen, wie sie in unserer Zeit nicht mehr wegzudenken sind, liebevoll gezeichnete Naturszenarien und ein dezidiert fortschrittskritischer Tenor sprechen aus vielen der Geschichten. Zum Unpräzisen der Diktion kontrastiert die Phantastik der Erfindung: der Ideenreichtum, die perplexen Wendung, die Einführung des Unerwarteten wie durch die Hintertüre, der genau dosierte Spannungsaufbau sind Merkmale der Geschichten, wie sie auch guter Science-fiction eigen sind.

Im Nebelspalter wurden seit je Stereotypen kreiert, die bei vielen Lesern – und weit über diese Kreise hinaus – zu einem Begriff wurden, von Bös «Elsa von Grindelstein» bis zu Hans Mosers noch heute lebendigem «Herrn Schüüch». Jüngste dergestalt populär gewordene Serie-Figur ist «Herr Müller», geschaffen von Hanspeter Wyss. Rund 80 Zeichnungen liegen nun gedruckt vor. «Herr Müller» verkörpert eine verbreitete Lebenshaltung oder Daseinsform (weshalb er auch einen der verbreitetsten Namen trägt), eine Haltung, die sich aber nur bei oberflächlicher Betrachtungsweise als resigniert oder defätistisch bezeichnen lässt. Viel eher handelt es sich dabei um jene Position, die wir beim Clown so herzlich belachen, wenn er im Kampf gegen die Tücke des Objektes den kürzeren zieht. «Herr Müller» verkörpert den Clown im Alltagsgewand in Alltagssituationen. Er spricht nie, sondern nimmt hin, wobei aber jedes Bild einen Partner des «Herrn Müller» darstellt – vor allem ihn –, der ebenfalls charakteristisch ist für eine bestimmte Art von Mensch. Und so karikiert denn jedes Bild vor allem eine bestimmte, jedem Betrachter durchaus vertraute Form der zwischenmenschlichen Beziehungen. Dem kritischen Leser bleibt überlassen, sich zu entscheiden, ob er sich mit «Herrn Müller» oder seinem jeweiligen Partner identifizieren will (oder muss) – ein amüsantes und anregendes (Gesellschafts-) Spiel.

**Lassen Sie sich diese
 neuen Nebi-Bücher von
 Ihrem Buchhändler zeigen!**

